



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 2. Ratssitzung vom 11. Mai 2022

59. 2021/312
Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Olivia Romanelli (AL) vom 07.07.2021:
Realisierung eines durchgängigen (Floh-)Markts vom Fraumünsterplatz bis zur Stadthausanlage

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4196/2021): Zürich wird durch vieles geprägt, unter anderem durch die Märkte. An den Wochenmärkten kauft die Bevölkerung regelmässig Lebensmittel, Blumen und Kleider. An den Flohmärkten versorgen wir uns mit Wohnutensilien, Büchern, Antiquitäten und Gebrauchsgüter. Zu den schönsten Märkten in der Stadt gehören diejenigen am Samstag auf der Rathausbrücke und im Sommer auf der Stadthausanlage. Leider werden beide Märkte seit Jahren von städtisch gemachten Problemen geplagt. Die Rathausbrücke wird ab dem Jahr 2023 saniert; daher muss der Samstagsmarkt auf der Gemüsebrücke umziehen. Das kann man gut nachvollziehen. Auf einem anderen Blatt steht, dass die Marktpolizei den Marktbetreibenden seit Jahren nicht sagen kann, wo ihre neue Zwischenplatzierung sein wird. Ebenfalls problematisch ist die Situation beim Flohmarkt auf dem Bürkliplatz: Seit Jahren fehlen Tagesplätze. Das führt dazu, dass die Bevölkerung abenteuerliche Anmeldungssysteme über sich ergehen lassen muss. Im letzten Jahr befanden sich mehrere hundert Personen auf der Warteliste. Olivia Romanelli (AL) und ich trafen uns mehrfach mit den betroffenen Marktleuten und suchten nach einer Lösung. Dabei kamen wir auf diesen Vorschlag. Wir verlangen einerseits, dass die Marktleute auf der Gemüsebrücke endlich aus ihrer unsicheren Lage gerettet werden, indem wir ihnen zusichern, dass sie während den Renovationsarbeiten ihr Gemüse, ihre Früchte, Backwaren und Blumen auf dem Fraumünsterplatz verkaufen können. Andererseits verlangen wir, dass der Flohmarkt im Bereich der Fraumünsterstrasse verlängert wird. Die Bevölkerung will endlich ihre Kleider, Möbel und Bilder zeitnah verkaufen können. Die Veränderung würde ermöglichen, dass die einheimische Lebensmittelproduktion und die Recyclingkreisläufe gefördert werden. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Erreichen des Netto-Null-Ziels. Im besten aller Fälle würden sich die beiden Märkte vereinigen. Nicht überraschend, wird der Vorstoss von der SVP abgelehnt, weil samstags ein paar Parkplätze über die Klippe springen müssen. Wer kennt sie nicht, die kleinen Leute, die sich am Samstag mit dem Überlebensnotwendigsten an der Bahnhofstrasse versorgen? Ich kann Sie beruhigen: Spazieren Sie am Samstag der Fraumünsterstrasse entlang, dann sehen Sie die schönste Ausstellung: Ferrari, Lamborghini, Maserati, Oldtimer und alles, was das Herz begehrt. Ich gebe der SVP recht, dass gerade die Flohmarktverkäuferinnen manchmal Schwierigkeiten mit den Parkplätzen haben. Die Lösung für dieses Problem heisst aber nicht Fraumünsterstrasse. Darum bitte ich Sie, sich für



2 / 2

die Gewerbetreibenden am Markt und nicht für die Steueroptimiererinnen aus der Stadt und von der Goldküste einzusetzen.

Derek Richter (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. August 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Die ersten Sätze von Dr. David Garcia Nuñez (AL) kann ich unterstreichen: Es sind wirklich hübsche Märkte, die wir am Bürkliplatz und auf der Gemüsebrücke haben. Die Gemüsebrücke wird ersetzt, weshalb dieser Markt an einen anderen Ort versetzt werden soll. Es handelt sich um eine Premium-Lage. Dazu kommt die Premium-Zeit: der Samstag. Das gönne ich den «Flohmarktler»». Die thematische Zusammensetzung der verschiedenen Märkte –der Secondhand-Markt und der Gemüsemarkt mit Blumen – erschliesst sich uns nicht. Der wahre Grund für unsere Ablehnung ist aber die Parkplatzsituation. In diesem Quadranten kam es bereits zu wesentlichen Streichungen von Parkplätzen. Beim lokalen Gewerbe führte das gerade am Münsterhof zu Ladenschliessungen und zum Verlust von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Daher ist es widersinnig, dort noch mehr Parkplätze aufzuheben. Die Logistik der Märkte wird durch eine Zusammenlegung in Frage gestellt. So kann man seine Waren nicht mehr zu- und abliefern. Das ganze Gebiet wird verstopft. Die Flohmarktlobby tut sich mit diesem Postulat keinen Gefallen. Auch im Sinne des Gewerbes müssen wir das Postulat ablehnen. Wir haben gelernt, dass ein Premium-Parkplatz an dieser Lage jährlich bis zu 700 000 Franken Umsatz erbringen kann. Das ist keine Kleinigkeit und kann nicht mit den Umsätzen, die an einem Flohmarktstand erzielt werden, verglichen werden.

Weitere Wortmeldung:

Guy Krayenbühl (GLP): In den 1990er-Jahren betrieb ich Flohmärkte. Das grösste Problem sehe ich in der starren Zuteilung der Plätze. Auf dem Kanzlei-Flohmarkt beispielsweise herrscht eine freiere Verteilung. Ich setzte mich immer für den freien Sechseläutenplatz ein. Der Fraumünsterplatz ist jedoch sehr oft leer. Es geht uns nicht um Parkplätze. Die Gemüsebrücke wird schön renoviert: Sie wird breit und gross und ein wunderschöner Markt kann dort entstehen. Es ist schön, wenn Märkte an verschiedenen Orten bestehen können. Eine Zentralisierung ist nicht attraktiv.

Das Postulat wird mit 68 gegen 47 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat